



---

## Jahresbericht 2012/2013

---

Eigentlich hätten wir im August ein kleines Jubiläum feiern müssen.

Die Frauenberatungsstelle im Cafe F. - unter der Führung von zwei Frauen (Birgit Floßdorf und Marlis Klöckner) - wurde 5 Jahre alt. Wir nehmen dies zum Anlass, ein Resümee zu ziehen.

Wir arbeiten nebenberuflich auf Honorarbasis jede 4 Stunden die Woche in der Frauenberatung. Birgit Floßdorf bietet dienstags und Marlis Klöckner bietet donnerstags zwischen 10 und 14 Uhr kostenlose, psychosoziale Beratung für Frauen in den Räumlichkeiten des Cafe F. an.

Dass überhaupt kostenlos Frauenberatung angeboten werden kann, verdanken wir unserem Träger, dem F. e.V.

Dies ist nun schon seit 19 Jahren möglich! Daher sprechen wir unserem Träger und somit den Frauen, die ehrenamtlich dafür Sorge tragen, dass das Geld zusammen kommt, hiermit unseren herzlichen Dank aus!

Natürlich auch ein herzliches „Danke schön“ an alle Spenderinnen und Spender!

19 Jahre Frauenberatungsstelle, davon 5 Jahre zu zweit. Worin liegt der Vorteil zu zweit zu arbeiten?

Neben dem wichtigen fachlichen Austausch und der gegenseitigen kollegialen Fallberatung, liegt ein großer Vorteil darin, dass wir bedingt durch unsere unterschiedlichen Persönlichkeiten auch unterschiedliche Beratungsangebote machen können.

Unsere kleine Beratungsstelle wird dadurch „vielseitiger“. So haben sich in den letzten fünf Jahren entsprechende Schwerpunkte in der Beratungsarbeit entwickelt.

### **Erweiterte Gewaltschutzberatung**

Birgit Floßdorf (Dipl. Heilpädagogin) hat sich dienstags auf Beratungen von Frauen, die von Gewalt in engen sozialen Beziehungen betroffen sind, spezialisiert.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf einer langfristigen, prozessorientierten Stabilisierung und Wiederherstellung von äußerer und innerer Sicherheit der betroffenen Frauen.

Im Vordergrund stehen die Stärkung des Gefühls der Selbstwirksamkeit, Hilfe bei der Strukturierung von Handlungsschritten, Ermutigung und Unterstützung zu/bei deren Umsetzung, sowie Hilfe beim Aufdecken von Gewaltmustern.

### **Coaching bei Veränderungen**

Marlis Klöckner (Dipl. Sozialpädagogin) hat sich donnerstags darauf spezialisiert, Frauen zu helfen, die in ihrer momentanen Lebenssituation nicht mehr glücklich sind und vor den „Hürden“ einer Veränderung stehen.

Durch das Strukturieren der vorhandenen Handlungsmöglichkeiten, ein Abwägen des Für und Wider dieser Möglichkeiten, Aufzeigen von Hilfsangeboten und Denkanstöße über den Tellerrand hinaus, werden die „Hürden“ überwindbar und die Frauen finden ihren ureigenen Weg, die Veränderung anzugehen.

Um die Beratungsschwerpunkte deutlicher zu machen, geben wir je ein kurzes Fallbeispiel wieder.

### **Erweiterte Gewaltschutzberatung (Birgit Floßdorf)**

Frau F. (44 J., zwei Töchter, 12 u.15 J. alt) suchte die Beratungsstelle wegen Trennung/Scheidung nach 16 Jahren Ehe auf.

Es wurde schnell klar, dass sie sich in einem emotionalen Ausnahmezustand befand. Dieser wurde offen angesprochen und betont, dass es ein Zeichen von echter Stärke ist, sich Hilfe zu holen.

Durch Notizen, die Frau F. immer wieder gegenlas und bei Bedarf korrigierte, erhielten wir eine Beschreibung ihrer aktuellen Lebenssituation. Dabei wurde das Bild einer Ehe mit eskalierender psychischer Gewalt immer deutlicher. Diese psychische Gewalt war seit 2 Jahren zunehmend auch begleitet von physischer Gewalt, die anfang mit gelegentlichem Kneifen und Schubsen, dann überging zu Ohrfeigen und zuletzt gezielten Schlägen auf den Körper.

Frau F. hatte allen Mut zusammengenommen, um sich Hilfe zu holen, weil ihr Mann der fünfzehnjährigen Tochter gegenüber seit Einsetzen der Pubertät ein ähnliches Verhalten zeigte.

Frau F. hatte kaum noch Vertrauen in ihre eigene Wahrnehmung. So stand ein völlig erodiertes Selbstwertgefühl einer enormen Lebensleistung gegenüber. Sie hatte zwei Kinder großgezogen, die Meisterschule ihres Mannes finanziert, ihre Arbeitsstelle als Buchhalterin aufgegeben, um als Buchhalterin in der Firma ihres Mannes zu arbeiten und 4 Jahre lang die demenzkranke Schwiegermutter gepflegt. Für beide Tätigkeiten erhielt sie 200 € Taschengeld im Monat.

Bisher schämte Frau F. sich zu sehr, um ihre Situation offen zu legen und Hilfe aufzusuchen.

Frau F. wurde in ihrem Mut bestärkt, ihre Töchter zu schützen. Wir nahmen eine Gefahreinschätzung vor, wobei Frau F. die Experte war. Außerdem gingen wir

den Sicherheitsplan (Separation Safety Plan, Metrop. Nashville Police Department) durch und besprachen konkrete Handlungsmöglichkeiten für Frau F. bei einer weiteren Eskalation.

So konnten wir eine Art roten Faden mit den nächsten für Frau F. wirklich realisierbaren Handlungsschritten entwickeln, die auf einem Extrablatt für Frau F. festgehalten wurden.

Als ersten Schritt konnte sich Frau F. darauf einlassen, ihre Schwester ins Vertrauen zu ziehen und einen Notfallplan abzusprechen, was Frau F. eine große Überwindung abverlangte.

Wichtig war, dass Frau F. hiermit Scham und Isolation durchbrechen konnte.

In weiteren Folgeterminen, die sich über ein Jahr hinzogen, konnte Frau F. soweit auf ihrem schwierigen Weg begleitet werden, dass sie sich mit ihren Töchtern aus der Gewaltbeziehung lösen, eine Therapie beginnen und nach und nach auch neue berufliche Perspektiven entwickeln konnte.

### **Coaching bei Veränderungen (Marlis Klöckner)**

Frau A. 35 Jahre alt, 3 Kinder (8, 6 und 3 Jahre alt) kommt in die Beratung, weil sie den Wunsch hat, wieder in den Beruf einzusteigen. Mit 3 Kindern und seit 8 Jahren „Vollzeitmutter“ ist ihr Selbstwertgefühl in Bezug auf ihre Arbeit, sie hatte vor den Kindern einen Job in der IT, nicht gerade hoch. Zudem meinten ihr Mann und ihre Mutter, dass das jüngste Kind noch viel zu klein sei, um wieder arbeiten gehen zu können. Frau A. ist im Zwiespalt mit sich selbst. Einerseits gibt sie ihrem Mann und ihrer Mutter Recht, andererseits fehlen ihr der Austausch, die Herausforderung und die Anerkennung im Job.

Was will Frau A. wirklich? Ist die Meinung ihres Mannes und ihrer Mutter auch ihre Meinung? Durch gezielte Fragen und aufmerksames Zuhören stellte sich heraus, dass Frau A. gern wieder arbeiten gehen, ihre Kinder darunter aber nicht „leiden“

sollten. Auch wollte sie nicht die Hilfe ihrer Mutter in Anspruch nehmen.

Es galt also zu klären, wie das realisierbar war. Es gab viele unterschiedliche Möglichkeiten und es ergaben sich neue Fragen: wie viele Stunden will Frau A. wieder arbeiten? Wie kommt sie an eine Stelle? Frau A. stellte sich außerdem die Frage, ob sie überhaupt in ihrem alten Beruf wieder Fuß fassen kann. Sollte sie nicht lieber im Supermarkt um die Ecke Regale einräumen?

All diese Fragen, die sich Frau A. immer wieder selbst gestellt hatte und zu keiner Antwort führten, wurden während der Beratung benannt, aufgeschrieben, aufgemalt und somit greifbar und bewertbar. Innerhalb unseres Gesprächs fielen Frau A. zu jeder Frage eine oder auch mehrere Antworten ein, die sie dann mit meiner Hilfe priorisieren und in Einklang miteinander bringen konnte.

Zum Schluss ergab sich ein Zukunftsszenario, das für Frau A. machbar war. Sie hatte es unterbewusst schon lange im Kopf, konnte es durch ihre Zweifel jedoch nicht zulassen.

Unser Gespräch gab ihr die Sicherheit, dass ihre ureigene Meinung richtig und realisierbar war. Dadurch konnte sie ihr Selbstwertgefühl zurückgewinnen. Sie hatte einen geh- und vorzeigbaren Plan, den sie auch umsetzen würde, weil es „ihr“ Plan war. Zudem hatte Frau A. die Gewissheit, sich bei Bedarf in einem weiteren Coaching-Gespräch Hilfe bei der Sortierung ihrer Zukunftsvorstellungen holen zu können.

### **Beratungsstelle**

Natürlich berät jede von uns – unabhängig von ihrem Beratungsschwerpunkt - jede Frau, die bei uns Beratung sucht, egal welche Lebenssituation sie zu uns führt.

Gemeinsam ist uns wichtig, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Wir berücksichtigen sowohl die individuelle Situation der Frau, als auch den systemischen Zusammenhang.

Wir beraten ressourcenorientiert und stellen die Stärke der Frauen und die Stärkung des Gefühls der Selbstwirksamkeit in den Vordergrund.

Anonymität. Vertraulichkeit und Parteilichkeit sind uns selbstverständlich.

Nach wie vor ist die Frauenberatungsstelle Anlaufstelle für Frauen aus Pulheim, die nach einem Einsatz der Polizei wegen „Häuslicher Gewalt“ in Pulheim eine Beratung wünschen. Wir nehmen proaktiv und zeitnah nach einem Polizeieinsatz Kontakt mit den Frauen auf. Dabei geben wir ihnen wichtige Informationen zum Gewaltschutzgesetz und überzeugen uns von ihrer momentanen Sicherheit.

Wir sind weiterhin mit allen erforderlichen Institutionen und anderen Beratungsstellen in Pulheim und dem Rhein-Erft-Kreis vernetzt. Durch die Nähe zu Köln sind wir darüberhinaus auch im kollegialen Austausch mit den Kolleginnen von Frauen helfen Frauen, FrauenLeben e. V., Frauenberatungszentrum Köln e. V.

Entsprechend der Spezialisierungen nimmt Birgit Floßdorf am „Runden Tisch gegen häusliche Gewalt“ in Bergheim und am „Pulheimer Netzwerk gegen häusliche Gewalt“ teil.

Marlis Klöckner nimmt an den Austauschtreffen und Offenen Cafés der Familienzentren in Pulheim teil.

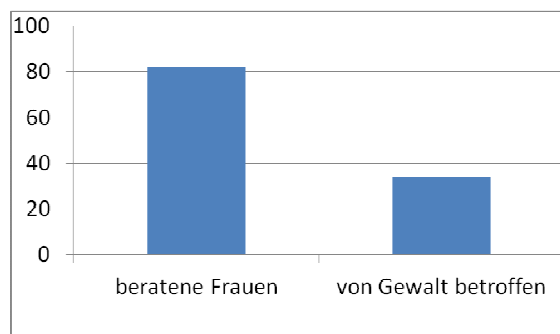
Wir sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und im Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff: ).

### **Einige Zahlen**

Im Zeitraum von Anfang August 2012 bis Ende Juli 2013 wurden **82 Frauen in 148 Einzelgesprächen** beraten.

Von den Frauen, die in die Beratung kamen, waren vierunddreißig Frauen (ein gutes Drittel aller Frauen) von häuslicher Gewalt betroffen.

Von der Polizei vermittelt, weil die Frauen nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt ihr Einverständnis gegeben hatten, dass die Polizei ihren Namen an unserer Beratungsstelle weitergeben darf, wurden zehn Frauen.



Bei achtundzwanzig Frauen wurde eine Gewaltschutzberatung durchgeführt.

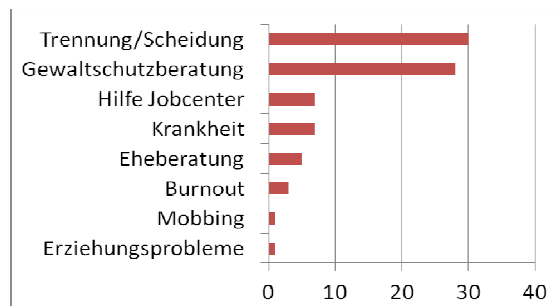
Dreißig Frauen kamen, weil sie Informationen und nächste Handlungsschritte für eine bevorstehende Trennung /Scheidung holen wollten. Fünf Frauen holten Informationen, wie sie ihre Partnerschaft verbessern könnten.

Sieben Frauen holten sich Hilfe, um mit ihrer Krankheit und den damit veränderten Lebensbedingungen zu Recht zu kommen.

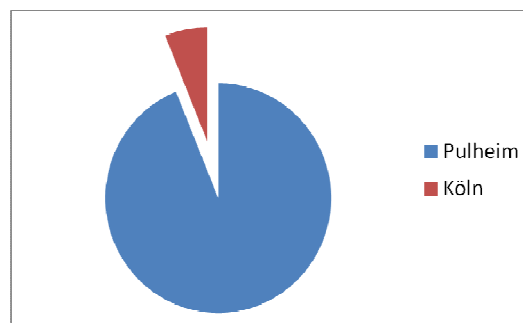
Wegen Burnout und Depressionen kamen drei Frauen in die Beratung.

Für reine Hilfestellung beim Umgang mit dem Jobcenter suchten sieben Frauen unsere Beratung auf.

Eine Frau benötigte Beratung wegen Mobbing im Job. Eine Frau suchte Beratung wegen Erziehungsproblemen.



Bis auf fünf Frauen, die aus Esch oder Pesch kamen, wohnten alle Frauen im Bereich Pulheim.



## Resümee

Unsere Frauenberatungsstelle profitiert davon, dass sie von zwei Beraterinnen geführt wird. Sowohl die unterschiedlichen Schwerpunkte in der Beratungsarbeit, als auch das gemeinsame Verständnis von Beratung führen zu einer sehr guten Akzeptanz bei den Pulheimer Frauen.

Das zeigen die Zahlen und somit die Nachfrage an Beratungen.

Durch die Konstellation von zwei Beraterinnen wird die an sich doch kleine Frauenberatungsstelle qualifizierter und vielseitiger.

Wir hoffen, dass die Beratungsstelle in der jetzigen Form erhalten bleiben kann. Dringend benötigt werden jedoch zusätzliche Beratungsangebote am späten Nachmittag (für Berufstätige) und Gruppenangebote (z. B. Treff für Alleinerziehende, Gesprächskreise für junge Mütter etc.). Insofern ist und bleibt die Finanzierung ein Thema.

Pulheim, im Januar 2014